

Redebeitrag des FWG-Fraktionsvorsitzenden zur erneuten Zulassung der Bürgerinitiative.

Stadtratsitzung 28.02.2010

Ich möchte zunächst klarstellen, dass die **FWG** nicht daran interessiert ist eine „Bürgerinitiative“ zu blockieren, da wir es begrüßen, dass die Bürgerinnen und Bürgern in einer so wichtigen Angelegenheit beteiligt werden.

Aber bitte haben Sie Verständnis, dass ein Bürgerentscheid nicht auf Biegen und Brechen durchgeführt werden kann, sondern formell und materiell den geltenden Vorschriften entsprechen muss. Nichts anderes haben wir beabsichtigt als wir bereits am **06. Januar 2010** in der Hauptausschusssitzung auf mögliche Rechtsfehler hingewiesen haben Die Begründung dazu haben wir als Protokollerklärung zur Niederschrift abgegeben.

„Dem Antrag auf Durchführung eines Bürgerentscheids liegt nach unserer Auffassung kein rechtmäßiger Vorschlag zur Finanzierung des 20 Millionen Projektes bei“.

Hätte man unsere Bedenken seinerzeit Ernst genommen, müssten wir heute Abend nicht „nachsitzen“. Unsere Bedenken wurden vollinhaltlich von der Kreisverwaltung bestätigt. Die Aufsichtsbehörde hat festgestellt, dass der Stadtratsbeschluss vom 11. Januar 2010 rechtsfehlerhaft ist und insoweit aufgehoben werden muss.

Fazit: Die entstandenen Irritationen haben nicht wir zu vertreten. Insofern halte ich auch Pressemitteilungen wie „Bürgerentscheid lässt Stadtrat kalt“ für ungerecht.

Ich appelliere an die Verwaltungsspitze rechtliche Einlassungen genauer zu prüfen. Damit lässt sich der entstandene Imageschaden für Verwaltung und Stadtrat künftig vermeiden.

Wir folgen den Empfehlungen der Kommunalaufsicht, die in dem nachgereichten Finanzierungsvorschlag keine Bedenken sieht und machen den Weg frei für einen neuen Bürgerentscheid.

Die dauerhafte Aufrechterhaltung eines Hallen- und Freibades steht auch für uns außer Frage. Es muss dennoch erlaubt sein, bei einem so wichtigen Projekt mehrere Alternativen ins Auge zu fassen. Es ist eine Lösung anzustreben, die den Haushalt der Stadt Boppard auf Dauer entlastet und die Risiken kalkulierbar machen.

Wie wichtig das ist, zeigen die jüngsten Entwicklungen bei der Deichwelle in Neuwied „Die Deichwelle geht finanziell baden“ Ein solches Szenarium wünsche ich mir jedenfalls für Boppard nicht.

1.000 Bäderstandorte Es gibt keine Planungssicherheit. In jeder Stadt kann jederzeit ein neues Projekt entstehen, das im selben Einzugsgebiet auf dasselbe Besucherpotential zielt, so auch nachzulesen in der Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 27.02.2010 – „Neues Stadtbad ist heftig umstritten“ – In Koblenz sollen künftig 120.000 Besucher den exklusiven Sauna- und Wellnessbereich besuchen, so Kai Steuernagel von monte mare.

Wir halten daher ein modernes Schwimmbad für Familien, Jugendliche und Vereine für die sinnvollere Alternative, weil damit zum Einen das Schwimmen bezahlbar bleibt und zum Anderen ein Schwimmen für Jugendliche, DLRG und Familien überhaupt ermöglicht wird. Preise wie jetzt in Bad Bertrich angedacht – 8 Euro für das zweistündige Schwimmen – wollen wir niemanden zumuten. Dazu passt die Aussage von Kai Steuernagel (monte mare) in einem Interview mit der Rhein-Hunsrück-Zeitung:

„ Wer, wie es oft in guter Absicht geschieht, reflexartig soziale Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche einfordert, verkennt leider die Realität“.

Diese Aussage ist jedenfalls mit unseren Zielen nicht vereinbar.